



Heimrennen der Schweizer Langläufer

Ein Exploit in Davos?

Nach einem schwierigen Saisonstart sind die Schweizer Langläufer zuletzt wieder auf Touren gekommen. Nationalcoach Ivan Hudac ist zuversichtlich, dass im Heimrennen in Davos ein Spitzenplatz drinliegt. | Seite 17

Sportlerwahl | Wer ist der beste Schweizer und die beste Schweizerin im Sportjahr 2014? Am Sonntag wissen wir's

Hochkaräter im Multipack



Einer der Top-Shots. Stan Wawrinka (rechts, mit Roger Federer) kann einen Grand-Slam- und Davis-Cup-Sieg vorweisen.

FOTO KEYSTONE

Übermorgen Sonntag werden an den «Credit Suisse Sports Awards» die Auszeichnungen für den Sportler und die Sportlerin des Jahres vergeben. Bei den Männern stellt sich die Frage, ob sich einer der Olympiasieger, einer der Tennis-Stars oder doch ein Aussenseiter durchsetzt.

Mit dem Langläufer Dario Cologna, Skirennfahrer Sandro Viletta und Snowboarder Iouri Podladtchikov stehen in der TV-Gala für die Kategorie Sportler des Jahres die drei Olympiasieger von Sotschi ebenso zur Auswahl wie die beiden Tennis-Asse Roger Federer und Stan Wawrinka. Insbesondere der zweifache Gold-Medaillengewinner Cologna, der den Award bereits im Vorjahr gewann, hat die grosse Chance, sich gegen die beiden Schweizer Tennis-Stars zu behaupten.

Federer gehörte in den letzten zehn Jahren stets zu einem der ersten Anwärter für die Auszeichnung des besten Schweizer Sportlers. Fünfmal setzte sich der Rekordsieger seit 2003 durch.

Interne Konkurrenz für Federer

In Olympia-Jahren «duellierte» sich der Basler stets mit mindestens einem Medaillengewinner. 2006 behielt er gegenüber dem Eiskunstläufer Stéphane Lambiel die Oberhand, 2010 unterlag er Simon Ammann.

Wie Ammann vor vier Jahren in Vancouver gewann Cologna in Sotschi ebenfalls zwei goldene Auszeichnungen. Und mit Wawrinka, der im Januar erstmals ein Grand-Slam-Turnier (Australian Open) gewann, hat Federer für die anstehende Wahl zudem «interne» Konkurrenz erhalten. Das Doppelgold und der Triumph von Australien sprechen eher für Cologna oder Wawrinka, der in der Welt-rangliste zwischenzeitlich auf Platz 8 abgerutschte Federer hat mit seiner grandiosen Rückkehr aber ebenfalls gute Argumente.

Die Auszeichnung streitig machen könnten dem Trio nicht nur Viletta und Podladtchikov, sondern auch der neue Schweizer Leichtathletik-Star Kariem Hussein (Europameister über 400 m Hürden). Zur Auswahl für das TV-Publikum stehen zudem Nevin Galmarini (Snowboard), Andy Schmid (Handball), Nino Schurter (Mountainbike) und Matthias Sempach (Schwingen).

Steingruber, Gisin, Kummer

Nach der Vorwahl durch die Medien und Sportler steht wie bei den Männern (Cologna) und Giulia Steingruber auch bei den Frauen die Vorjahressiegerin wieder unter den zehn Finalistinnen. Die Chancen Steingrubers sind intakt, nachdem sie den EM-Titel am Sprung aus dem Vorjahr verteidigt und zudem Bronze am Bodel gewonnen hat. Sollten sich Cologna und Steingruber wie

2013 durchsetzen, würden zum ersten Mal seit 1987 (Werner Günthör und Maria Walliser) gleich in beiden Einzelkategorien die Vorjahressieger wieder triumphieren.

Die Konkurrenz für Steingruber ist aber gross. Den Olympiasiegerinnen Dominique Gisin (Ski alpin) und Patrizia Kummer (Snowboard) können ebenso gute Chancen auf den Award eingeräumt werden wie Lara Gut (Ski alpin), Selina Gasparin (Biathlon) oder Mujinga Kambundji (Leichtathletik). Das Finalfeld komplettieren Jolanda Neff (Mountainbike), Daniela Ryf, Nicola Spirig (beide Triathlon) und Florence Schelling (Eishockey).

Zwei Wahlgänge

Das TV-Publikum äussert seine Gunst per Televoting in je zwei Wahlgängen. Im ersten Wahlgang wird das Kandidatenfeld in den beiden Kategorien von zehn auf fünf reduziert. Aus dem verbliebenen Quintett wird danach der Sieger erkoren. Die Stimmen des Publikums zählen zu einem Drittel. Der Rest des Stimmengewichts entfällt je zur Hälfte auf die Schweizer Spitzensportler und die Sportmedien, die ihre Wahl bereits im Vorfeld der Sendung getroffen haben.

Nicht nur die Sportlerin und der Sportler des Jahres werden ausgezeichnet; vier weitere Awards werden vergeben. In die engste Wahl zum Team des Jahres schafften es wenig überraschend das Davis-Cup-Team um

Federer und Wawrinka sowie das Eishockey-Nationalteam der Frauen (Olympia-Bronze) und die Bobfahrer Beat Hefti/Alex Baumann (Olympia-Silber). Auch in dieser Kategorie lautet die Frage also «Tennis oder Olympia?»

Die Trainerfrage

Als Trainer des Jahres stehen Guri Hetland, die (ehemalige) Trainerin von Dario Cologna, Flavio Zberg, der Trainer von Kariem Hussein, sowie der ehemalige Fussball-Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld zur Auswahl. Dazu werden auch die Awards für den Behindertensportler (Marcel Hug, Christoph Kunz oder Manuela Schär) sowie den Newcomer des Jahres (Kevin Fiala, Kariem Hussein oder Elisa Gasparin) verteilt. Während das Team, der Trainer und der Behindertensportler von den Medien und Sportlern bestimmt wurden, fand die Wahl zum Newcomer im Vorfeld im Rahmen einer Publikumswahl im Internet statt.

Die von Steffi Buchli und Rainer Maria Salzgeber moderierte Livesendung beginnt um 20.15 Uhr. Ab 18.50 Uhr sendet «glanz & gloria» auf SRF 1 in einem «g&g-Spezial» zudem live vom roten Teppich. Von den 32 nominierten Sportlern und Teams werden voraussichtlich ausser Hefti/Baumann, Elisa Gasparin und Andy Schmid alle anwesend sein. Musikalisch umrahmt wird die Show von Herbert Grönemeyer, Gianna Nannini und Pegasus. | Si

NOMINIERTER MÄNNER

Dario Cologna (Langlauf) – Sowohl im Skiathlon als auch über 15 km klassisch wurde Cologna in Sotschi Olympiasieger.

Roger Federer (Tennis) – Rückkehr zu alter Stärke. Einzig ein Triumph an einem Grand-Slam-Turnier fehlt.

Nevin Galmarini (Snowboard) – Der 28-jährige Engadiner gewinnt an der Olympiade unerwartet Silber.

Kariem Hussein (Leichtathletik) – Mit dem völlig überraschenden Gewinn des EM-Titels über 400 m Hürden in Zürich überraschte der 25-Jährige die Öffentlichkeit.

Iouri Podladtchikov (Snowboard) – Ein Jahr nachdem er FIS-Weltmeister geworden war, triumphierte Halfpipe-Spezialist Iouri Podladtchikov auch an den Olympischen Spielen in Sotschi.

Andy Schmid (Handball) – Wurde in der Bundesliga, der weltweit stärksten Liga, zum wertvollsten Spieler der Saison gewählt.

Nino Schurter (Mountainbike) – Mit WM-Silber und vier Weltcupsiegen liest sich seine Jahresbilanz ausgezeichnet.

Matthias Sempach (Schwingen) – Schwingerkönig Matthias Sempach gewann nach seinem grossen Triumph mit dem Kilchberger Schwinget das wohl prestigeträchtigste Fest.

Sandro Viletta (Ski alpin) – Einen Weltcup-sieg (Super-G in Beaver Creek 2011) konnte Viletta vorweisen – bis zu den Olympischen Spielen. Völlig überraschend gewann der Rätomane dank des «Slaloms seines Lebens» Gold in der Super-Kombination.

Stan Wawrinka (Tennis) – Im Januar 2014 feierte Stan Wawrinka mit dem Gewinn des Australian Open den grössten Erfolg seiner Karriere. Dazu führte er die Schweiz zum Davis-Cup-Sieg.

NOMINIERTER FRAUEN

Selina Gasparin (Biathlon) – Sie verhalf Biathlon in der Schweiz zum Durchbruch. In Sotschi gewann sie über 15 km Silber.

Dominique Gisin (Ski alpin) – 20 Jahre nach Vreni Schneider sorgte sie dafür, dass die Schweiz wieder eine Olympiasiegerin im alpinen Skirensport (Abfahrt) stellt.

Lara Gut (Ski alpin) – In der Olympia-Abfahrt gewann sie Bronze. Sechs Erfolge reichten ihr zu Platz 3 im Gesamtweltcup und zum Gewinn des Disziplinen-Weltcups im Super-G.

Mujinga Kambundji (Leichtathletik) – Die Schweiz hat seit diesem Sommer eine europäische Top-Sprinterin. Mujinga Kambundji stiess über 100 und 200 m in den EM-Final vor.

Patrizia Kummer (Snowboard) – Gold im Parallel-Riesenslalom an den Olympischen Spielen in Sotschi. Zum dritten Mal hintereinander gewann sie zudem den alpinen Gesamtweltcup.

Jolanda Neff (Mountainbike) – Das «weibliche Pendant» zu Nino Schurter überzeugte auch im Weltcup der «Grossen». Am Ende wurde sie jüngste Gesamtweltcup-Siegerin aller Zeiten.

Daniela Ryf (Triathlon) – Sie holte sich sowohl den EM- als auch den WM-Titel über die halbe Ironman-Distanz. Und zum Abschluss klassierte sie sich an der Ironman-WM auf Hawaii im 2. Rang.

Florence Schelling (Eishockey) – Die «Strahlefrau» wurde in Sotschi zur besten Torhüterin und wertvollsten Spielerin gekürt.

Nicola Spirig (Triathlon) – Im Juni gewann sie auf souveräne Art und Weise in Kitzbühel zum vierten Mal den EM-Titel über die olympische Triathlon-Distanz.

Giulia Steingruber (Kunstturnen) – Als erste Schweizerin qualifizierte sie sich an der EM an einem internationalen Anlass für drei Gerätefinals, als Erste gewann sie auch zwei Medaillen.

NOMINIERTER NEWCOMER

Kevin Fiala (Eishockey, 1996) – Den Sprung in die NHL schaffte er diesen Herbst noch nicht. Für ein Jahr verdient sich Fiala seine Brötchen (noch) in Schweden bei HV71.

Elisa Gasparin (Biathlon, 1991) – Elisa Gasparin stand bisher im Schatten ihrer älteren Schwester Selina. Doch an der Olympiade gewann sie mit Platz acht als erste Schweizerin in dieser Sportart ein olympisches Diplom.

Kariem Hussein (Leichtathletik, 1989) – An einer Mittelschulmeisterschaft ohne Training überquerte er im Hochsprung 2,01 m. Im August folgte mit dem EM-Titel über 400 m Hürden die Krönung.

NOMINIERTER BEHINDERTENSORTLER

Marcel Hug (Leichtathletik), Christoph Kunz (Ski) und Manuela Schär (Leichtathletik).

NOMINIERTER TEAMS

Beat Hefti/Alex Baumann (Bob) – Olympia-Silber.

Davis-Cup-Team (Tennis) – Davis-Cup-Sieg.

Nationalmannschaft Frauen (Eishockey) – Olympia-Bronze.

NOMINIERTER TRAINER

Guri Hetland (Langlauf) – Vier Jahre lang war Guri Hetland (40) Cheftrainerin des Schweizer Langlauf-Teams.

Ottmar Hitzfeld (Fussball) – Zum Abschluss seiner Trainerkarriere führte Ottmar Hitzfeld das Schweizer Nationalteam an der WM in die Achtelfinals.

Flavio Zberg (Leichtathletik) – Der 33-Jährige führte Kariem Hussein sensationell zum EM-Titel über 400 m Hürden.